

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 29.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. Februar

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Die Feier des Geburtsfestes

## Sr. Majestät des Königs

findet am

Sonntag den 25. Februar 1894

in herkömmlicher Weise statt.

### Der Gottesdienst

beginnt **vormittags 10 Uhr**, und es versammeln sich die Teilnehmer an dem gemeinschaftlichen **Kirchgang** zuvor auf dem Rathaus dahier.

### Das Festessen

wird im **Gasthof zur alten Post** (Hotel Abd) um 1 Uhr gehalten. Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Beteiligung an der Feier ergebenst einzuladen mit dem Ersuchen, die Anmeldungen zum Festessen im Gasthof zur alten Post baldmöglichst machen zu wollen.

Oberamtmann **Maier**.

Stadtschultheiß **Stirn**.

### Vergebung von Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 112, Stillingen-Herrenalb, km 1,520 bis km 2,450, auf der Marlung Herrenalb werden im Wege der Submission nach Maßgabe der durch Verfügung der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu Nr. 26 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verlihen werden.

Es sind veranschlagt:

I. Die Erd- und Planierungs-Arbeiten zu	2958 M 60 S
II. Die Chauffierungsarbeiten zu	3423 " "
III. Die Kunstbauten zu	7743 " 35 "
zusammen 14124 M 95 S	

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accordbedingungen kann bei dem Stadtschultheißenamt in Herrenalb Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg“ bezeichnet, längstens bis **Dienstag den 6. März nachmittags 2 Uhr**

bei dem Stadtschultheißenamt in Herrenalb portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, daselbst vorgenommen wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 14. Februar 1894.

R. Straßenbau-Inspektion.  
Fleischhauer.

Gemeinde Enzthal.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Febr. d. J. vormittags 10 1/2 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Enzthal

aus verschiedenen Abteilungen des Reviers Simmersfeld:

Rm.	6 birchene Scheiter,
"	1 birchene Prügel,
"	750 tannene Scheiter,
"	84 tannene Prügel.

### Vaihingen a. G.

### Holzlieferungs-Accord.

Die Stadt- und Armenpflege kauft:

**30 Rm. buchene Scheiter** (nicht vom Schwarzwald),

**90 Rm. prima Schwarzwälder tannene Scheiter.**

Dieselben dürfen nicht nachgespalten, auch keine Prügel dabei sein. Das Holz muß vielmehr durchaus schön und gesund sein. Es ist vom Accordanten frei hieher beizuführen.

Lieferungsanträge mit Angabe des Preises pro Raummeter sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzoffert“ bis **Mittwoch den 14. März** hier einzugeben.

Stadtpflege.

### Liebenzell.

### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde hier verkauft am

**Samstag den 24. Februar d. J.**

**vormittags 11 Uhr**

auf hiesigem Rathaus aus dem Steingrabenwald:

172 Fm. tannenes Langholz, auch 1 Eiche und 3 Buchen mit 1,82 Fm.

Auszüge hierüber wollen bei Waldmeister Kappus bestellt werden.

**Um 2 Uhr nachmittags** desselben Tags:

186 St. Reis- und Derbstangen,

3 Rm. eichene Scheiter,

3 " buchene Scheiter,

151 " tannene Scheiter, Prügel und Anbruchholz,

110 " Wellen,

12 Flächenlose Reifsch.

Die Reiflose werden am Verkaufstage morgens 8 Uhr vom Waldschützen vorgezeigt.

Aus ob. Tannberg und Frauenwald:

38 Rm. tannene Scheiter,

49 Rm. tannene Prügel.

Den 17. Februar 1894.

Gemeinderat.

Revier Stammheim.

### Stammholz-Verkauf

Samstag den 3. März d. J.

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Calw aus Staatswald Dickemwald, Abteil. Felsenweg und Dickemerschlöfle, aus Weilerstich und Scheidholz aus den Guten Dickemwald und Stammheimermark:

799 St. Nadelholz-Langholz (124

Förchen) mit Fm.: I. Kl. 697, II.

Kl. 279, III. Kl. 198, IV. Kl. 145.

188 St. Nadelholz-Sägholz (29

Förchen) mit Fm.: I. Kl. 189, II.

Kl. 37, III. Kl. 10.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Militär-Verein.

Am Sonntag den 25. d. Mts.

nachmittags 4 Uhr

findet die jährliche

### General-Verammlung

im Lokal statt.

Der Vorstand.

Suche konfirm. Sohn achtbarer Eltern als

### Lehrling

in mein Contor. Volksschulbildung genügt. Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer Bildung. Offerten, selbst geschrieben, nebst Schulzeugnis erbitte direkt an m. Adresse **August Gerstner**, Ringsabrik, Pforzheim.

Ferner suche e. **Goldarbeiter-Lehrling**.

Neuenbürg.

Früher

### Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

### Mein oberes Logis

mit 3 kleineren Zimmern, Küche nebst Zubehör ist auf Georgii zu vermieten.

G. Haizmann.



**Herrnalt.**  
**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Gattin und Mutter  
**Karoline Grässle,**  
geb. **Kennhardt,**

für die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Hartter, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes Herrnalt, sowie für die so zahlreichen Blumenpenden spricht den innigsten Dank aus

Für die trauernden Hinterbliebenen:  
der tieftrauernde Gatte  
**W. Grässle, Stadtpfleger.**

**Militär-Verein Calmbach.**

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. unseres Königs erlaubt sich der Verein seine Ehrenmitglieder, die Kameraden des Veteranen-Vereins, sowie sonstige Freunde dieser Sache höflichst einzuladen. Zum Zwecke eines **gemeinschaftlichen Kirchganges** wird um 1/2 10 Uhr beim Rathhaus angetreten. Die weitere Feier findet von abends 7 Uhr an im **Gasthof zur Eisenbahn** hier statt, wobei auch die Frauen der sich daran Beteiligenden gerne gesehen würden.

**Der Vorstand.**

**Pforzheim.**

**Kinderwagen u. Korbwaren**  
von einfach bis feinst  
empfehlen in großer Auswahl bei realen billigen Preisen.  
**Ch. Semmelrath,**  
Deimlingsstr. 12.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Calw.** In diesem Jahre soll in unserer Stadt wieder ein weiteres Gebäude entstehen, nämlich ein neues Schlachthaus, das als Ersatz des in der Stadt befindlichen, baufälligen Hauses nun auf dem unteren Brühl erstellt werden soll. Der nötige Platz wurde den hiesigen Metzger, welche den Bau selbst übernehmen, seitens der Stadt gratis überlassen und soll sobald als möglich mit dem Bauen begonnen werden. Als Muster wird voraussichtlich das Ellwanger Schlachthaus dienen. Vom Beginn der Benutzung ab ist ein Nachschuß der städtischen Fleischsteuer-Abgabe um 1/6 vorgegeben. In dem neuen Schlachthaus wird nicht nur Groß-, sondern auch Kleinvieh geschlachtet werden, und auch Private sind gezwungen, ihre Schlachtungen daselbst vorzunehmen. Da auch zum Gewerbe nötige Maschinen aufgestellt sind, welche Jedem dienen, und die Verzinsung des Schlachthauses von der Metzger-Gesellschaft übernommen werden muß, werden die Metzgermeister unter sich und von Privaten, für jedes geschlachtete Stück eine Gebühr, deren Höhe der Zustimmung des Gemeinderats unterliegt, extra erheben. Die Kosten der Erstellung sind auf etwas über 30000 M veranschlagt.

**Teinach.** Der von der seitherigen Besitzerin, Frau Bertha Bronn, beabsichtigte Verkauf des Badhotels Teinach ist dieser Tage perfekt geworden. Der künftige Besitzer, Herr Ludwig Bauer, Direktor des Solbades Wittekind bei Halle a. d. S., wird am 1. März daselbst aufziehen.

**Pforzheim, 19. Febr. (Korresp.)** In den Kreisen der hiesigen Bijouterie-Fabrikanten giebt man sich der festen Hoffnung hin, daß das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages von sehr günstigem Einfluß auf die Goldwaren-Industrie sein werde. Der hiesige Platz hatte von jeher lebhaft geschäftliche Beziehungen mit Rußland, die natürlich durch die zollpolitischen Differenzen eine schwere Einbuße erlitten haben. Der Zoll auf Goldwaren, welcher nach dem russischen Tarif vom 11. Juli 1891 auf 35

Rubel per Kilogramm festgesetzt wurde, ist nach Ausbruch des Zollkrieges auf 85 Rubel gestiegen, ein Satz, der den Export nach Rußland auf ein Minimum reduzierte. Da nach dem jetzigen Vertragsentwurf der Zoll für Goldwaren noch 20% hinter den Sätzen von 1891 zurückbleiben soll, so knüpfen sich an den Abschluß des Vertrages, dessen Annahme auch die hiesige Gewerbelammer dringend befürwortet, troste Erwartungen. Mögen sie in Erfüllung gehen.

**Deutsches Reich.**

**D.B.Hd. Friedrichsruh, 19. Febr.** Der Kaiser kam 5 Uhr 57 Minuten an. Der Zug hielt direkt vor dem Schloß. Bismarck, Schweninger und Chrysjander waren allein zum Empfang anwesend. Als der Kaiser anstieg lächelte ihm Bismarck die Hand. Der Kaiser trug Marineuniform und Mütze. Die Herrschaften begaben sich sodann in das Schloß, wo die Fürstin Bismarck im Vorjaal zur Begrüßung entgegenkam.

**D.B.Hd. Friedrichsruh, 19. Febr. 7 Uhr Nachm.** Wilhelm und Herbert Bismarck sind nicht hier. Die Absperrung des Schlosses und des Bahnhofs sind kurz vor der Ankunft des Kaisers auf Wunsch des Fürsten aufgehoben worden. Etwa 3000 Personen aus Hamburg und der Umgegend sind anwesend. Professor Schweninger kam um 4 1/2 Uhr an. Der Reinbieder-Kriegerverein hatte auf dem Perron mit seiner Fahne Aufstellung genommen. Als einzige offizielle Vertretung des Herzogtums Lauenburg war der Magistrat und die Stadtvertretung der Stadt Moelln erschienen. Eine Viertelstunde vor der Ankunft des Kaisers erschienen der Fürst an dem Perron gefolgt von den Hunden Tyras und Rebekka, dann erschien Professor Schweninger und Chrysjander. Der Fürst trug unter dem grauen Mantel die Kürassieruniform. Der Fürst unterhielt sich mit den Kindern des Kaufmann Bogt und einem Gendarmen. Bei seinem Erscheinen wurde der Fürst vom Publikum enthusiastisch begrüßt und wurden Hoch dem Begründer Deutschlands ausgebracht. Der Kaiser wehrte den Handkuß

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne Partien  
**Rotwein**  
pr. Liter 50 u. 60 Pfg.

in Anbruch genommen die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Natarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Veräume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen u. schreibe an  
**Jean Pfannebecker,**  
Weinhandlung,  
Karlsruhe i. B.

 Für vorteilhafte und gewinnbringende Milchzueugung, Fäulber-, Schweine-, Ochsen- u. Schafmäftung, Pferde- u. Geflügelzueugung empfehle ich das vorzügliche  
**Thorley'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.  
M. 1.15 für 10 Pakete bei Albert Neugart, Kaufmann, Neuenbürg.  
W. Veh, Kaufmann, Liebenzell.

Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
Benj. Kusterer, Bäcker,  
Obere Au 34, Pforzheim.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
von zwei Zimmern, mit oder ohne  
Berkstatt ist zu vermieten.  
Wo sagt die Redaktion d. Bl.

**Schreib- u. Copiertinten**  
empfehlen  
C. Meeb.

**Frisch gebrannter Kalk.**  
Biegelei Hirsau.

Denjenigen unserer Leser, welchen eine Badearbeit verordnet ist, glauben wir einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf die Wasserheilkunst Pforzheim aufmerksam machen. Die Bäder daselbst sind nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet und befinden sich im Hause selbst. Das Haus ist durch Zentralheizung durchwärmt. Es ist auch bei schlechtem Wetter eine Erfrischung bei dem Gebrauch der Bäder vollständig ausgeschlossen. Die Fremdenzimmer sind hell und freundlich, die Preise durchaus mäßig. Die Anstalt ist ärztlich geleitet und überfendet auf Wunsch ausführliche Prospekte.

Bismarcks ab und streichelte Tyras. Der Fürst hatte den Mantel abgenommen. Im Vorjaal des Schlosses hat der Kaiser der Fürstin Bismarck den Arm gereicht und in den gelben Salon geführt. In dem Gefolge befinden sich die Flügeladjutanten v. Scholl und v. Moltke die Grafen Bülow und Lucanus. Während des Aufenthalts des Kaisers in Friedrichsruh ist Kriminalkommissar Magier anwesend.

Der Kaiser ist nunmehr beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu Gast gewesen, in Erwiderung des Besuches, den der Altreichskanzler am Berliner Hofe am 26. Jan. abgestattet. Mit diesem Gegenbesuche des Monarchen im lauenburgischen Luskulum, woselbst derselbe seit dem Oktober 1888 nicht mehr gewesen ist, vollzog sich zweifellos ein Ereignis, welches an Bedeutung die jüngste Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Berlin erheblich übertrifft. Der Kaiser war als Souverän nicht verpflichtet, den Besuch des Fürsten Bismarck, zumal derselbe mit der Einladung zu einer militärischen Jubiläumsfeier verknüpft war, zu erwidern. Wenn es dennoch geschieht, so liefert der Kaiser den Beweis vor der Öffentlichkeit, wie sehr ihm daran liegt, die Beziehungen fortzusetzen, die durch die erste Entsendung des Grafen Moltke nach Friedrichsruh am 22. Jan. geknüpft und seitdem allerdings fortbauend unterhalten worden sind. Wir unterlassen es für heute, Schlussfolgerungen an diesen Vorgang zu knüpfen, alle unsere Leser werden mit uns in dem Wunsche übereinstimmen, daß er Folgen zum Heile des Vaterlandes haben möge.

**Wilhelmshaven, 20. Februar.** Der Kaiser traf mit dem Prinzen Heinrich programmgemäß um 11 1/2 Uhr am Bahnhofs ein, wo er von der Admiralität empfangen wurde. Er fuhr darauf mit dem Prinzen Heinrich durch die reichbesagten Straßen, in denen die Marine-truppen Aufstellung genommen hatten und den Kaiser mit Hurrahrufen begrüßten, nach dem Exerzierschuppen zur Rekrutenvereidigung. Von da begab sich der Kaiser auf das Panzererschiff „König Wilhelm“, wo die Mannschaften auf Deck angetreten waren, und besichtigte das

Jubiläumsschiff begab sich der Schiffes „Kurfürst“ Schwestererschiff besichtigte es ein sonnig.  
Wilhel Kaiser hielt an das gefamte Artillerie ver Personal Personal folgendes sagte gefamten Per sprechen über worden sei. was über Deo gefeche. Er das jetzt in de Anerkennung befohlen, daß „Brandenburgischen Ehrenbe das Maschinen das vorzüglich dieselbe Kaltb Tag zu legen und seines la Die j deutschen W an Bord des burg“, hat i Volkes begrei nahme herdo Explosion a welche 42 bra als ein unabh ist, wie der ob hierbei do obwaltet, dies suchung festst. Probefahrt d welcher nach kraft allzutar versichert der so gewesen i Kiel die sei Katastrophe Berlin hat die vom nische Ermitt dem Panzerid daß das Per Werst in jeg gethan hat. Kiel, große Zug „Brandenburgische“ Tausende von Die Häuser l die Schiffe. Kapelle der den 17 Wag Es folgte di darauf Stati Kaisers, dan der Marine i vereine, daru bildete ein Massengrab gräbern 9 Die R industriellen russischen ihren Fortge Kaufmannsch fundenen je zu dieser wi Versammlung genehmigten des Vertrage Gründen au der Vertrag Gegenkundge den russisch welche der Berlin abg soht hat. Berli wirte hielt eine Genera



Subiläumsschiff mit seinem Geolge. Sodann begab sich der Kaiser an Bord des neuen Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, das Schwester Schiff der „Brandenburg“, und besichtigte es eine Stunde lang. Das Wetter ist sonnig.

Wilhelmshaven, 20. Februar. Der Kaiser hielt nach der Vereidigung der Rekruten an das gesamte im Exerzierchuppen der Matrosen-Artillerie versammelte Maschinen- und Heizerpersonal eine Ansprache, in der er etwa folgendes sagte: Er nehme Veranlassung, dem gesamten Personal sein tiefstes Beileid auszusprechen über das Unglück, von dem es betroffen worden sei. Sein Auge beobachte nicht nur, was über Deck, sondern auch was unter Deck geschehe. Er könne dem Maschinenpersonal, das jetzt in den Vordergrund trete, seine höchste Anerkennung aussprechen und habe daher auch befohlen, daß die im Verufe an Bord der „Brandenburg“ Verunglückten mit allen militärischen Ehrenbezeugungen bekräftigt würden. Wenn das Maschinenpersonal, das anerkanntermaßen das vorzüglichste aller Nationen sei, fortfahre, dieselbe Kaltblütigkeit und Pflichttreue an den Tag zu legen, werde es stets seiner Anerkennung und seines kaiserlichen Dankes gewiß sein.

Die jüngste Katastrophe in der deutschen Marine, das erschütternde Unglück an Bord des neuen Panzerschiffes „Brandenburg“, hat in den weitesten Schichten unseres Volkes begreiflicherweise die schmerzlichste Teilnahme hervorgerufen. Ob die Dampfrohr-Explosion auf dem genannten Kriegsschiffe, welche 42 braven Männern das Leben kostete, als ein unabwendbarer Unglücksfall zu betrachten ist, wie der „Reichsanzeiger“ annimmt, oder ob hierbei doch ein menschliches Verschulden mit obwaltet, dies dürfte wohl erst die nähere Untersuchung feststellen. Es hat sich bekanntlich um eine Probestahrt der „Brandenburg“ gehandelt, bei welcher nach den ersten Meldungen die Dampfkraft allzustark angespannt worden wäre, dagegen versichert der „Reichsanzeiger“, daß dem nicht so gewesen sei. Am Dienstag mittag hat in Kiel die feierliche Beisetzung der Opfer der Katastrophe stattgefunden.

Berlin, 19. Febr. Nach dem Reichsantrag hat die vom Reichsmarineamt eingeleitete technische Ermittlung der Ursache des Unglücks auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ zunächst ergeben, daß das Personal des Schiffes und der kaiserl. Werft in jeglicher Beziehung seine Schuldigkeit gethan hat.

Kiel, 20. Febr. Um 3 Uhr setzte sich der große Zug mit den Leichen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten in Bewegung. Tausende von Menschen standen in den Straßen. Die Häuser hatten auf Halbstock geslaggt, ebenso die Schiffe. Die Trauerparade wurde durch die Kapelle der 1. Matrosendivision eingeleitet, die den 17 Wagen, mit 30 Leichen, voranzog. Es folgte die Gefillichkeit mit den Angehörigen; darauf Stationschef Knorr als Vertreter des Kaisers, dann das Offizierskorps, Abordnungen der Marine und der Truppenteile, sowie Kriegervereine, darunter viele auswärtige. Den Schluß bildete ein Zug des Seebataillons. In dem Massengrab wurden 21 Leichen, in den Einzelgräbern 9 Leichen begraben.

Die Kundgebungen von Seiten der industriellen Kreise zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages nehmen ihren Fortgang. Jetzt hat auch die Hamburger Kaufmannschaft in einer am Samstag stattgefundenen sehr stark besuchten Versammlung zu dieser wichtigen Tagesfrage genommen. Die Versammlung sprach sich in einer einstimmig genehmigten Resolution entschieden zu Gunsten des Vertrages aus wirtschaftlichen wie politischen Gründen aus. Andererseits liegt freilich seitens der Vertragsgegner auch eine bemerkenswerte Segentundgebung vor, in Gestalt der sich gegen den russischen Vertrag wendenden Resolution, welche der Bund der Landwirte in seiner zu Berlin abgehaltenen Generalversammlung gefaßt hat.

Berlin, 17. Febr. Der Bund der Landwirte hielt heute Nachmittag im „Ferienpalast“ eine Generalversammlung ab. Anwesend waren

etwa 8000 Personen. Abgeordneter Plösch hielt die Begrüßungsansprache und sagte, es gelte Protest zu erheben gegen den russischen Handelsvertrag. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann wurde der Antrag Röstke angenommen, daß jedes Bundesmitglied der christlichen Religion angehören müsse. Abgeordneter Lutz sprach sich ebenfalls gegen den Handelsvertrag aus. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche den Reichstag ersucht, dem Handelsvertrag mit Rußland die Genehmigung zu verweigern.

Berlin, 19. Febr. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bespricht die am Samstag abgehaltene Versammlung des Bundes der Landwirte. Sie meint: Es kam der Versammlung offenbar nicht darauf an, eine bedeutende öffentliche Angelegenheit sachlich zu erörtern, sondern nur Stimmung zu machen. In den gehaltenen Reden sucht man vergeblich eine Begründung für die Behauptung der einstimmig angenommenen Resolution, durch die bereits abgeschlossenen Handelsverträge in die denkbar bedrängteste Lage versetzt worden sei. Das Blatt schließt: „Mag man auch der ungebärdigen germanischen Kraft, die sich in der Versammlung entfaltete, mildernde Umstände zubilligen, so kann es doch nicht Aufgabe einer einheitlich geleiteten Politik sein, das Wohlwollen, das der Zusammenschluß der Landwirte zu einem Interessenbunde verdiente, auf alle seine Ausartungen und Maßlosigkeiten zu übertragen.“

Berlin, 19. Febr. Der Bundesrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung den deutsch-russischen Handelsvertrag. Derselbe ist sofort dem Reichstage zugegangen.

Berlin, 19. Febr. Deutscher Reichstag. Briefstaubverkehr im Kriege. Das Briefstaubgesetz wird nach kurzer Debatte in erster Lesung erledigt. Es folgt sodann die Fortsetzung der Beratung des Kolonialetat. Graf Arnim (N.F.) übt herbe Kritik an der Kolonialverwaltung Ostafrikas und Kameruns. Aus der Kameruner Prügelaffaire gehe hervor, daß die dortigen Zustände recht unbefriedigend sind. Die jetzige Verwaltung habe Mängel; es müsse ein mehr kaufmännisches Verwaltungssystem Platz greifen. Caprivis Angriffe auf Wissmann, der den deutschen Namen in Afrika zu Ehren gebracht hat, müßten im höchsten Grade bedauert werden. Vor allem vermisse und tadelte er die Programmlosigkeit in der jetzigen Kolonialpolitik. Kanzler Reist verdiene den höchsten Tadel; falls sich die Mitteilungen über die Züchtigung an den Frauen bestätigen, müsse seine disciplinarische Bestrafung erfolgen. Reichskanzler Graf Caprivi betont, er schätze Wissmanns Verdienste hoch; er habe seine Rechnungsführung nur angeführt, um zu zeigen, daß eine gewisse Mischung von Militarismus und Bureaucratismus auch in Afrika notwendig sind. Zur Beseitigung der Mißstände in Kamerun habe die Regierung den Regierungsrat Roß dorthin gesandt. Hesse (n.l.) geht auf die Abmachungen mit Frankreich in betreff des Kameruner Hinterlandes ein und bezeichnet dieselben als eine große Gefahr für Deutschland. Beckh (fr. Bisp.) hält es für besser, Kamerun den merkantilen Interessen zu überlassen und bespricht sodann den Sklavenhandel der Firma Wölber und Brohm und die Ermordung des Lieutenantis Volkhammers. Der Bundeskommissar Kayser weist entschieden die Vorwürfe des Vorredners bezüglich der Ermordung Volkhammers zurück. Nach weiteren Ausführungen Bebels über die Behandlung der Regier und Schiffszungen auf den deutschen Schiffen und einer scharfen Polemik des Redners gegen die ganze Kolonialpolitik wird die Debatte auf morgen vertagt, außerdem Wahlprüfungen. Zum Beginn der Sitzung wurde das Mandat des zum Geh. Oberregierungsrat und vortragenden Rat ernannten Abg. Ranig für nicht erloschen erklärt.

Berlin, 19. Febr. Dem Bundesrat ist heute der Wortlaut des am 10. Februar zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Uebereinkommens zugegangen, wonach jedes der beiden Länder auf Verlangen diejenigen seiner früheren Angehörigen wieder übernimmt, welche ihre Staatsangehörigkeit durch Abwesenheit oder

aus anderen Gründen verloren und eine neue Staatsangehörigkeit nicht erworben haben.

Berlin, 19. Febr. Nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird die Entscheidung des Bundesrats über die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife nicht gleichzeitig mit der über den russischen Handelsvertrag, sondern erst später getroffen, so daß auch dem Reichstage zunächst nur der Handelsvertrag zugehe.

Berlin, 19. Febr. Nach dem Reichsantrag wurde im auswärtigen Amt von den Bevollmächtigten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Rußlands und der Schweiz ein Protokoll unterzeichnet, wodurch die Niederlegung der Ratifikationsurkunden der Dresdener internationalen Sanitätsübereinkunft, sowie der Beitritt Großbritanniens zu letzterer festgestellt wird.

Berlin, 20. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Aufsatz über die Nachhaltigkeit des Goldbergbaues in der südafrikanischen Republik Transvaal.

Hamburg, 20. Febr. Der nach einer falschen Meldung eines Berliner Blattes verunglückte Dampfer „Augusta Victoria“ ist heute Morgen 8 Uhr wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

München, 16. Febr. Das k. bayerische Kriegsministerium hat die fernere Benutzung emailierter Kochgeschirre in den Kasernen so lange verboten, bis entweder die Herstellung eines vollkommen widerstandsfähigen Emailüberzuges oder wenigstens die Emailierung auf glattem Metallgrund gelingt. Grund zu diesem Verbot gab ein anlässlich der Typhusepidemie im Leibregiment erstattetes ärztliches Gutachten auf Grund eingehender Untersuchung, daß Verletzungen der Emaildecke in Form von Rissen und Abspaltungen infolge unvorsichtiger Behandlung und Hervortreten des rauhen Metallgrundes bei nicht genügender sorgfältiger Reinigung von gesundheitsschädlichem Einfluß sind.

Karlsruhe, 19. Febr. Der Zentrumsantrag auf Erlass der Amtsverständiger durch Kreisanzeigerblätter ist mit 30 gegen 26 Stimmen angenommen worden. Die Regierung ist dem Antrage abgeneigt.

Wie man aus Karlsruhe meldet, erklärte der Vertreter der zweiten Kammer, für ländliche Ladengeschäfte, in denen der Betrieb durch Familienmitglieder erfolgt, sei eine Ausdehnung der fünfständigen Sonntagsarbeit, also eine längere Arbeitszeit, ein Bedürfnis.

### Württemberg.

Schorndorf, 17. Febr. Auf dem Rollhof bei Geradstetten starb am 10. d. M. ein Beimgärtner infolge von Vergiftung durch Leberwurst. Seine Mutter, Schwester und sein Schwager erkrankten ebenfalls durch Wurstvergiftung bedenklich, doch befinden sie sich jetzt auf dem Wege der Besserung. Die Leberwürste waren geräuchert worden; vielleicht entwickelte sich das Gift in denselben während der Räucherung.

Neubulach, 12. Febr. Behufs Gründung eines Bezirksvereins hielt Hr. Elben aus Stuttgart einen Vortrag über „Zweck und Ziel des evangelischen Bundes.“ Gestern Abend sprach Hr. Pastor Steinhauer aus Newyork im Gasth. zum Adler vor zahlreicher Versammlung über Newyork. Zunächst schilderte Redner die Reichtümer Amerikas, welche hauptsächlich in der Ergiebigkeit des Bodens und Gold- und Silberreichtum bestehen. Sodann übergehend auf Newyork führte uns Redner ein Bild von dieser gewaltigen Metropole vor Augen: breite, lange Straßen, 8-12 Stock hohe Wohnhäuser bezw. Paläste, beispielloses Gedränge auf den Straßen von allen Nationen der Erde, hier alles im Ueberfluß, dort das bitterste Elend, an dem alles vorüberreißt — denn Zeit ist Geld. In anschaulicher Weise schildert Redner aber auch die Schattenseiten von Newyork, die Gauner und Diebe, denen schon so mancher unerfahrene Einwanderer zum Opfer fiel. Besondere Aufmerksamkeit schenkte Redner der 500 Fuß hohen Brücke, die Newyork mit Brooklyn verbindet



Was die kirchlichen Verhältnisse Newyorks anbelangt, so steht es damit gut, denn es zählt nicht weniger als 2000 Kirchen. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen.

Fremdenstadt, 15 Febr. Unsere Stadt ist wegen ihres ausgedehnten Waldbesitzes in der glücklichen Lage, keinen Gemeindeeschaden umlegen zu müssen; vielmehr erhält jeder Bürger jedes Jahr einen Bürgerutzen, genannt „Holzgeld“, aus der Stadtkasse ausbezahlt. Trotzdem in den letzten Jahren zur Verbesserung von Wegen, Anlagen und Kanalisation von Straßen, zur Hebung des Fremdenverkehrs u.s.w. sehr viel geschieht ist, haben die bürgerlichen Kollegien in heute abgehaltener Sitzung den diesjährigen Bürgerutzen auf 30 M festgesetzt. Es bedeutet das in der städtischen Verwaltung einen hoch anzuschlagenden Fortschritt, da in den letzten Jahren bloß 25 M, früher bloß 20 M genehmigt werden konnten.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse. Bericht vom 19. Februar von dem Vorstand Frh. Kreglinger.] Die abgelaufene Woche verkehrte in ruhiger Haltung. Der Anfangs der Woche in New-York und Chicago eingetretene Kurssturz wurde bis zum Wochenschluss wiederholt, so daß wir bezüglich des nordamerikanischen Weizens auf vorwöchentlichen Preis stehen. Nur La Plata-Weizen verkehrte in etwas abgeschwächtem Preis und kamen wieder größere Abschlässe in neuer Ware zu 10 bis 20 % billiger wie die Vorwoche zu Stande. Auch zeigt sich nunmehr Neigung zu Ankäufen von russischem Weizen, die auf Basis des von der Regierung unterzeichneten russisch-deutschen Handelsvertrags geschlossen werden. Preise waren zwischen 16 M 25 J und 17 M 25 J je nach Qualität per 100 Kilo frachtfrei Stuttgart. Die süddeutschen Märkte sind etwas schwächer befahren und melden eine Kleinigkeit höhere Preise. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 15 M 75 J bis 16 M 50 J, niederbayr. 18 M 20 J, dto. Ruffisch 18 M 50 J, rumän. 16 M 50 J, La Plata 15 M 85 J bis 16 M 40 J, Kernen 15 M 50 J bis 16 M 50 J, Dinkel 11 M — J bereguet, 11 M 60 J unbereguet, Gerste, würt. 18 M 40 J, rumän. 17 M 25 J, Hafer, würt. 17 M 80 J bis 18 M 20 J, Ia. rumän. 18 M 25 J, Donaumais 12 M 25 J. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Wehl Nr. 0: 27 M — J bis 28 M — J, Nr. 1: 25 M — J bis 26 M — J, Nr. 2: 23 M 50 J bis 24 M — J, Nr. 3: 21 M 50 J bis 22 M — J, Nr. 4: 18 M — J bis 18 M 50 J. Weizen 27 M 50 J, Kleie mit Sack, 9 M — J per 100 Kilo je nach Qualität.

**Ausland.**

Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat am Montag der Kampf um die Zivilrechts-Vorlage begonnen, über welche am genannten Tage die Generaldebatte eröffnet wurde. Am Tage vorher fand eine Klubsitzung der liberalen Partei statt, in welcher das Ehegesetz unter lebhaften Elfenrufen der erschienenen Abgeordneten angenommen wurde. Da sich andererseits auch die oppositionelle Partei der „48er“ und „Unabhängigen“ mit 46 gegen 12 Stimmen im Prinzip für die Zivilrechts-Vorlage ausgesprochen hat, allerdings betonend, daß dieser Beschluß keineswegs ein Vertrauensvotum für die Regierung bedeuten solle, so kann das Kabinett Bedenken mit Zuversicht der parlamentarischen Entscheidung in dieser kirchenpolitischen Frage entgegensehen.

Paris, 19. Febr. Heute Vormittag sind in ganz Frankreich wieder zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Anarchisten vorgenommen worden. Man schätzt die Zahl der Hausdurchsuchungen in der Provinz auf 2000; 12 Anarchisten wurden verhaftet. In Paris und den Vororten fanden 21 Hausdurchsuchungen statt. Wichtige Papiere wurden aufgefunden bei Sebastien Faure, der verhaftet ist. Eine Depesche aus Saint-Quentin meldet die Verhaftung von zehn Anarchisten.

Paris, 20. Febr. In einem Hotel Garni der Rue Saint-Jacques platzte heute Nacht ein von einem Reisenden zurückgelassenes Sprenggeschöß, als die Wirtin mit Polizeienten das verschlossene Zimmer öffnen wollten. Die Wirtin und zwei andere Personen wurden verwundet. Der tatsächliche Schaden ist gering. Der unbekannte Reisende wird eifrig gesucht. — Um 11 1/2 Uhr wurde im Hotel „Espérance“ in der Rue du Faubourg St. Martin wiederum ein Sprenggeschöß, ähnlich dem in der Rue St. Jacques gelegten, aufgefunden. Es platzte indessen nicht. Die Polizei mutmaßt, daß die-

selben Thäter die Sprenggeschöße in beiden Hotels gelegt haben; in den Hotels verkehren gewöhnlich Arbeiter. — Es scheint, daß das Sprenggeschöß im Faubourg Saint-Martin für den Polizeikommissar des Viertels, Dreisch, bestimmt war, der seinerzeit Ravachol im Restaurant Bery verhaftete. Es handelt sich in beiden Fällen um Nordversuche gegen Polizeikommissare. Glücklicherweise hat der Verbrecher mit den so schlau ausgedachten niederträchtigen Anschlägen seinen Zweck nicht erreicht.

Antwerpen, 17. Febr. Die Beteiligung der deutschen Industriellen an der Antwerpener Weltausstellung ist in den letzten 4 bis 6 Wochen mit einem Male eine sehr lebhaft geworden und es befinden sich unter den bereits angemeldeten Firmen zahlreiche, die einen wirklichen Weltruf genießen, wie z. B. Stollwerck in Köln, Lang in Mannheim, Faber in Nürnberg, Felten und Guilleaume in Köln, die Gasmotorenfabrik in Denz und viele andere. Dieses günstige Resultat ist nicht zum wenigsten den Bemühungen des hiesigen deutschen Komites zu verdanken, dem es unter anderen auch gelungen ist, für die deutschen Aussteller eine Herabsetzung der Platzmiete um 10 Frcs. pro Quadratmeter zu erwirken, so daß in der äußerst günstig gelegenen deutschen Abteilung der Quadratmeter nur 50 Frcs. kostet gegenüber 60 Frcs. in den andern Abteilungen. Bis heute beträgt die Zahl der deutschen Aussteller beinahe 400, sie dürfte aber bald 500 und noch mehr betragen, da kein Tag mehr vergeht, an dem nicht mehrfache Anmeldungen einlaufen. Speziell in der hiesigen deutschen Kolonie herrscht natürlich große Freude über das lebhaftere, so plötzlich in Deutschland erwachte Interesse für die Antwerpener Ausstellung, schon mit Rücksicht auf die außerordentlichen Anstrengungen, welche die Franzosen behufs einer glänzenden Vertretung auf dieser Ausstellung machen, für welche einer hier eingetroffenen Depesche gemäß unter anderem vorgeföhrt der französische Ministerrat die Summe von 120 000 Frcs. bewilligte. Der äußerste Termin für die Anmeldungen ist bis zum 15. März ausgedehnt worden, es erscheint indessen keineswegs ausgeschlossen, daß schon vorher der letzte Platz in der deutschen Abteilung besetzt sein wird.

Brüssel, 17. Febr. Die Bombenattentate in Paris haben die belgischen Behörden veranlaßt, den hier im Lande weilenden Anarchisten wiederum einmal eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen und speziell die Brüsseler Staatsanwaltschaft soll entschlossen sein, mit aller Energie sich mit diesen Leuten zu beschäftigen, soweit dies eben bei der heutigen belgischen Gesetzgebung zulässig ist. Man vermutet unter anderem, daß verschiedene Anarchisten, welche an den letzten Pariser Bombenattentaten direkt oder indirekt beteiligt gewesen seien, sich hierher geflüchtet hätten, und auf die Ermittlung jener Persönlichkeiten sind vor allem die gegenwärtigen Nachforschungen gerichtet, an denen sich auch hier eingetroffene Pariser Geheimpolizisten beteiligen oder vielmehr beteiligen sollen. Wie die Polizei aus guten Gründen annehmen zu dürfen glaubt, sind in den letzten Tagen ca. 15 Anarchisten aus Paris hier angelangt, die sich erst nach London geflüchtet und von dort die Reise nach Brüssel weiter fortgesetzt hatten. Daß der Eifer, mit dem sich die hies. Behörden den unheimlichen Gesellen annehmen, unter der Brüsseler Bevölkerung den vollsten Beifall findet, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

Mailand, 19. Febr. Im gestrigen Ministerrat berichtete der Schatzminister über einen Teil seines Finanzprogramms, wobei er sich, nach einer Mitteilung der „Perseveranza“, für Erhöhung des Getreidezolles von 5 auf 7 1/2 Lire entschied. Durch diesen Zoll hofft der Minister sowohl die Landwirte als auch die Einfuhrhändler zu befriedigen.

Helsingfors 17 Febr. Das losgelöste Eisfeld hat sich in zwei Teile geteilt; der größere mit mehreren 100 Personen bewegt sich gegen Hoggland, der kleinere mit 75 Menschen und 18 Pferden befindet sich 6 Kilometer vom Lande.

Ein finländischer Eisbrecher ging zur Hilfeleistung ab; die Militärbehörden von Kronstadt haben gleichfalls Hilfe gesandt.

Abermals lagen dieser Tage allarmierende Londoner Nachrichten über eine angeblich unmittelbar bevorstehende Umbildung des englischen Ministeriums vor. Es hieß, Gladstone tranke am Staar, er müsse sich deshalb einer Operation unterziehen und werde er insolge dessen seinen Posten als Kabinettschef niederlegen. Neuere Londoner Meldungen bezeichnen indessen alle diese Gerüchte als grundlos, unter Berufung auf eine Erklärung des Privatsekretärs Gladstones, der zufolge von einer Staarbildung bei dem englischen Premier keine Rede ist.

Das Gelbe Fieber, welches zur Zeit in Rio de Janeiro herrscht, hat die dort ankern den fremdländischen Kriegsschiffe veranlaßt, sich nach „rückwärts zu konzentrieren“. Dieselben haben mit alleiniger Ausnahme des amerikanischen Kreuzers „San Francisco“ sämtlich die Bai von Rio de Janeiro verlassen, um ihre Wanne-schaften vor dem Gelben Fieber zu bewahren. Vermutlich wird die aufständische Flotte wohl oder übel diesem Beispiele folgen müssen.

**Telegramme an den Enghäler.**

Berlin, 20. Febr. Fürst Bismarcks Befinden wird von allen, der gestrigen Zusammenkunft in Friedrichruh beiwohnenden Bericht-erstattern als ein vortreffliches geschildert.

Berlin, 21. Febr. Eine Meldung der Kreuzzig. aus Paris bestätigt, daß mit England Verhandlungen wegen der Anarchistenfrage schweben.

Posen, 30. Febr. In polnischen Kreisen verlautet auf das bestimmteste, die polnische Reichstagsfraktion werde geschlossen für den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen.

München, 21. Febr. Ein süddeutscher Reichstagsabgeordneter ersuchte brieflich den Reichskanzler, seinen Strafantrag gegen den Freiherrn v. Thüngen zurückzunehmen. Die „Neuesten Nachr.“ veröffentlichen nun die Antwort des Reichskanzleramtes, wonach Graf Caprivi seinen Strafantrag aufrecht erhält.

Paris, 21. Febr. Dem Bernehmen nach wurde der Anarchist Bastard, der vermutliche Urheber der gestrigen Attentate in der Rue de St. Jacques und im Hotel de l'Espérance, verhaftet.

Paris, 21. Februar. Große Aufregung herrscht über das neue, gestern verübte Bombenattentat. Polizeikommissar Dreisch wurde durch einen Brief aufgefordert, die Wohnung eines gewissen Rabarudy aufzusuchen, wo dieser sich aus Liebesgram das Leben nehmen wolle. Als Herr Dreisch hinkam und das Zimmer öffnete, fiel eine an der Thür angebrachte Bombe herunter, ohne zu explodieren. Sofort wurde alles polizeilich abgesperrt. Die Bombe wurde mittels Elektrizität zum Aufplatzen gebracht.

**Vermischtes.**

Forster Kneipp hat in Amerika einen Nachahmer gefunden. In Spencer (Indiana) hat Dr. W. Dente-Walter, der seit mehreren Jahren eine populär gehaltene medizinische Zeitschrift herausgibt, ein Sanatorium gegründet, in welchem er die Kneipp'sche Kur zur Anwendung bringt.

(Sie kennt ihn besser.) Arzt: Ich glaube, eine Nordlandreise würde als Nerven-Anregungsmittel für Ihren Herrn Gemahl das ratsamste sein. — Frau Geheimrätin: Um des Himmelswillen nicht — dann kommt er das ganze Jahr nicht aus dem Thron heraus.

(Belohnung.) Romanschriftsteller (zu seinen Töchtern): Wenn Ihr brav seid, könnt Ihr Euch bei meinem nächsten Roman die Todesart des Helden wählen!

**Anzeige**

Nr. 3

Er scheint die vierteljährlich

**Die Vor**

werden an und „Red Den

Bei dem Dienst vorn

**Stang**

im Gasthof stattfindenden weiteren Hoher Raiten 24 ficht. Hopfenstangen l. Die Sta liegen im bei den W

**gol**

Am Donne

verkauft die Rathaus an

300 St. 63 2 Eid 26 St. 25 335 127 Km wozu Kauf Den 20.

**Gemein**

**gol**

Am Wo von verkauft die Rathaus a Scheiterha berg: 340 St.

1 Sa 1194 St.

100

4 10 Km 103 Km

Den 22

